

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verlagspreis Nr. 210.

Nr. 61.

55. Jahrgang.
Sonntag, den 23. Mai

1908.

Heil Friedrich August!

Zum 25. Mai.

Kam kam der Mai mit seinem Grün
Ins Land auf lindem Hügel,
Und als er rief, begann ein Wühl
Am Bach und auf den Hügel.
Rings eine grün und weiße Welt
Schien aus der Flur zu wachsen,
Als hätte der liebe Gott bestellt
Zur Freude für uns Sachsen.

Heil König! Wenn im Mäientleib
Des Landes Auen stehen,
Fürwahr, dann ist es gute Zeit,
Den Tag froh zu begehen,
Der wie der Venz mit seinem Glanz
Die Herzen uns entzündet
Und die die Treue Deines Lands
In Jubeltönen kündigt.

Heil liegt die Welt im Frühlingslicht,
Heil sei des Jahres Morgen,
Der heute, froh gegrüßt, anbricht, —
Und laß den Herrgott sorgen,
Dah, wie der Morgen, so der Tag,
Das Jahr, das Du begonnen,
Sich ohne Schatten freuen mag
Am goldenen Licht der Sonnen.

Der Friede sei Dein Weggenos!
Auch in dem neuen Jahre,
Dah ihn die Hütte wie das Schloß
In gleicher Huld erfahre,
Dah, wo die Hände, froh der Tat,
Zu harter Arbeit greifen,
Auch goldne Früchte aus der Saat
In vollen Schütten reifen.

Und läß doch schwerer Sturm durchs Land
Von draußen oder drinnen,
Du weißt, wir stehen Hand in Hand
Bei Dir in treuen Sinnen.
Der alte Schwur wird heute neu,
Und auf ihn kannst Du bauen.
Wie wankt die alte Sachsenreu'
In Deinen Sachsenauen.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet **Donnerstag, den 4. Juni 1908, von vormittags 1/2 12 Uhr an im Sitzungszimmer des Stadthauses zu Schwarzenberg** statt.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
den 19. Mai 1908.

Das diesjährige Obererfasgeschäft in den Aushebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg betr.

Nach dem von der königlichen Obererfas-Kommission II im Bezirke der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 aufgestellten Geschäfts- und Reiseplan findet die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen

1) im Aushebungsbezirk Schwarzenberg
am 5., 6., 9. und 10. Juni dieses Jahres, von vormittags 8 Uhr an im Bade Ottenstein in Schwarzenberg.

2) im Aushebungsbezirk Schneeberg
a) am 11., 12., 13., 15., 16. und 17. Juni dieses Jahres, von vormittags 1/2 9 Uhr an im Hotel „Zum blauen Engel“ in Aue,

b) am 18., 19. und 20. Juni dieses Jahres, von vormittags 1/2 10 Uhr an in der Restauration „Centralhalle“ in Eibenstock

statt. Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur Aushebung zu stellen haben, werden durch ihre Ortsbehörden noch besondere Ordres erhalten und haben sich zur Vermeidung der in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 angedrohten Strafen und Verluste an den auf diesen Ordres angegebenen Tagen und Stunden vor der königlichen Obererfas-Kommission in reinlichem und nüchternem Zustande einzufinden.

Das Erscheinen der Militärpflichtigen zur Aushebung in unreinlichem Zustande, Trunkenheit, Ungehörigkeit jeder Art, wie Ungehörigkeit der Militärpflichtigen gegen Anordnungen der Aufsichtsorgane bei dem Aushebungs-geschäfte usw. wird, sofern nicht gerichtliche Bestrafung eingetreten hat, mit Geld bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die beorderten Mannschaften haben zur Vermeidung einer Geldstrafe von 3 Mk. ihre Ordres und Lösungsscheine mitzubringen und auf Erfordern abzugeben. Bei der Aushebung sind nur solche Anträge auf Zurückstellung zulässig, deren Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäftes entstanden ist und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und bescheinigt werden.

Wenn Zurückstellungsanträge auf Grund von § 32a und b der Behrordnung angebracht werden, haben sich diejenigen Personen, deren Erwerbs- bez. Arbeitsunfähigkeit behauptet wird, gemäß § 63, Ziffer 7 Absatz 4 und § 33, Ziffer 5 der Behrordnung im Aushebungstermine persönlich mit einzufinden, während etwa vorgelegte von beamteten Ärzten ausgestellte Zeugnisse beglaubigt sein müssen. (§ 65b der Behrordnung.)

Nach § 72b der Behrordnung ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks geführte Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu erscheinen und der königlichen Obererfas-Kommission etwaige Anliegen vorzubringen.

Bis zum Aushebungstermine haben die der königlichen Obererfas-Kommission vorzu-stellenden Mannschaften ihren Aufenthaltsort wenn irgend tunlich, nicht zu wechseln. Die Herren Stammrollenführer haben am letzten Aushebungstage sämtlich anwesend zu sein und die Stammrollen mitzubringen.

An- und Abmeldungen von Militärpflichtigen sind mittels Stammrollen-auszugs und bez. unter Beifügung des Lösungsscheines jederzeit sofort anher einzureichen.

Schwarzenberg, den 12. Mai 1908.

Der Zivilvorsitzende der Erfas-Kommission der Aushebungsbezirke Schneeberg und Schwarzenberg.

Auf Blatt 281 des Handels-Registers für den Landbezirk ist heute die Firma:
Tafelglashüttenwerke Weiteberg-Glashütte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Weiteberg-Glashütte,

sowie folgendes eingetragen worden:
Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. März 1908 abgeschlossen worden.
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des bisher dem Gesellschafter Bernhard Barth gehörigen Glashüttenwerks Weiteberg-Glashütte bei Carlsfeld in Sachsen, Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen, Erwerb von allen in dieses Fach einschlagenden Unternehmungen und diesbezüglicher Patente.

Die Gesellschaft ist für zwei Jahre — bis 30. April 1910 — eingegangen, sie gilt um die Dauer je eines Jahres verlängert, wenn nicht der Vertrag sechs Monate vor dem 30. April des Jahres, mit dem sie enden soll, aufgekündigt worden ist.

Das Stammkapital beträgt sechsundachtzigtausend Mark.
Zu Geschäftsführern sind bestellt:
der Kaufmann **Bernhard Barth** in München, der Kaufmann **Max Voith** in Eibenstock.
Die Vertretung der Gesellschaft steht jedem der Geschäftsführer selbständig zu.

Als nicht eingetragen wird folgendes bekannt gemacht:
Nach dem Gesellschaftsvertrage gewährt der Gesellschafter Bernhard Barth seine Einlage in Höhe von 56000 Mark in den ihm gehörigen, auf Blatt 1 und 2 des Grundbuchs für Weiteberg-Glashütte eingetragenen Grundstücken samt den dazu gehörigen Gebäuden nebst Zubehör.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in den Münchener Neuesten Nachrichten. E i b e n s t o c k, am 20. Mai 1908.

Königliches Amtsgericht.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Friedrich August

wird in diesem Jahre nach folgendem Programm gefeiert werden:

Sonntag, den 24. Mai 1908, abends 7 Uhr: Zapfenstreich.
Montag, den 25. Mai 1908, früh 6 Uhr: Weckruf durch das Stadtmusik-

korps, **nachmittags 1/2 2 Uhr:** Festmahl im Rathaus-Saale.
Die städtischen und öffentlichen Gebäude werden **Flaggenhissung** erhalten.
An die gesamte Einwohnerschaft ergeht das Ersuchen, auch ihrerseits durch Beflaggen der Häuser oder auf sonstige Weise zu einer würdigen Feier dieses Tages nach Kräften beizutragen.

Stadtrat Eibenstock, den 18. Mai 1908.
J. V.: Justizrat Landrock. M.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen

Montag, den 25. Mai 1908, nachmittags 1/2 2 Uhr ein Festmahl im oberen Saale des Rathaus-Hotels stattfindet.

Diejenigen Herren aus Eibenstock und Umgegend, die sich hieran beteiligen wollen, werden mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß der Preis eines Gedeckes 3 Mark beträgt und die Anmeldungen der Beteiligung bis zum **23. Mai 1908** bei Herrn-Hotelier Schimmel zu bewirken sind.

Stadtrat Eibenstock, den 18. Mai 1908.
J. V.: Justizrat Landrock. M.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich August bleiben

Montag, den 25. Mai 1908 die **Natserpeditionen geschlossen.**

Bei dem Standesamte werden **Geburts- und Sterbefallmeldungen von 9—10 Uhr vormittags entgegengenommen.**

Das **Schauamt** ist von 5—6 Uhr nachmittags geöffnet.
Stadtrat Eibenstock, den 18. Mai 1908.
J. V.: Justizrat Landrock.

Stadtanlagen betreffend.

Am **15. dieses Monats** war der **2. Anlagentermin** auf das Jahr 1908 fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß zur Zahlung desselben eine dreiwöchige Frist nachgelassen ist und daß hiernach gegen säumige Zahler ohne vorhergegangene Erinnerung das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.
E i b e n s t o c k, am 22. Mai 1908.

Der Stadtrat.
J. V.: Justizrat Landrock. Bg.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs findet **Montag, den 25. Mai, vorm. 10—11 Uhr**, in der Turnhalle ein **Aktus** statt, wozu die Behörden von Staat und Stadt, die Eltern und Pfleger unserer Zöglinge und alle Freunde der Schule ergebenst einladet.
E i b e n s t o c k, 20. Mai 1908.

Das Lehrerkollegium der Bürgerschule.
Pegold.

Königsgeburtstagsfeier in der Handels- und Kunstschule.

Die Handels- und Kunstschule werden **Montag, den 25. Mai vormittags 1/2 12 Uhr im Zeichen-Saale des Fachschulgebäudes** eine öffentliche **Königsgeburtstagsfeier** veranstalten, zu welcher hiermit ergebenst eingeladen wird.

J. A.: Jllgen.

Nach fünfstündiger Debatte wird ein Schlußantrag angenommen. Das Haus beschließt darauf, Kapitel 96 nach der Vorlage in den Einnahmen mit 257 720 Mk. und in den Ausgaben mit 10 875 955 Mk. zu bewilligen. Das Dekret Nr. 17 wird mit einigen beschlossenen Änderungen angenommen und die dazu vorliegenden Petitionen werden, soweit sie nicht durch die gefassten Beschlüsse erledigt sind, tritt auf sich berufen lassen, teils der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Nächste Sitzung morgen vormittag 9 Uhr.

Platzmusik am Sonntag, d. 24. Mai von vorm. 1/12 Uhr ab auf dem Albertplatz.
 1) Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, Choral.
 2) Ouvertüre z. Op. „Dichter und Bauer“ von Suppé.
 3) Frühlinglied von Gounod.
 4) Wein Traum, Walzer von Waldteufel.
 5) Ordre de bataille, Marsch von Lehnhardt.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock
 vom 17. bis 23. Mai 1908.
 Aufgebote: 43) Ernst Emil Müller, Stadtschreiber hier, ehel. S. des Karl Gottlieb Müller, Gutbesitzer in Hohenstein und Johanne Friederike Reichardt hier, ehel. Z. des weil. Christian Friedrich Reichardt, anst. 88. und Fleischermeister hier. 44) Georg Schwein, Schweizer in Schönheiderhammer, ehel. S. des weil. Alois Schwein, Lehrers in Walbes mit Hulda Ida verw. Stadtbürger geb. Weinert in Volkgrün, Z. der weil. Friederike Sophie Weinert, später verehel. Schmidt in Lebnitz. 45) Ernst Albin Jählich, Maschinenführer hier, ehel. S. des Karl Eduard Jählich, Maschinenführers hier mit Olga Clara Schönfelder hier, ehel. Z. des Gustav Albert Schönfelder, anst. 84. und Stützmaschinenführers hier.
 Verheiratet: 35) Gustav Kymann, anst. 8. und Stützmaschinenführer hier mit Bertha Selma verw. Reichardt geb. Schönfelder hier. 36) Carl Curt Heydel, Amtsgerichtsdirektor in Stolberg mit Ida Johanne geb. Kymann hier.
 Getauft: 123) Edith Frieda Weigel. 124) Hans Willy Liebold. 125) Gertrud Siebel Dörschel. 126) Hans Albert Jählich. 127) Paul Fritz Engelhardt. 128) Hans Fritz Schröder, unehel. 129) Emil Fritz Böttger, unehel. 130) Erich Hans Ruckhardt. 131) Paul Oskar Strobel, unehel. 132) Martha Emma Späth, unehel.
 Gestorben: 83) Erdmühle Emilie Heymann geb. Behold, Witwe des Karl Friedrich Heymann, anst. 8. und Delonomen hier, 73 J. 4 M. 3 Z. 84) Camilla, Z. der Anna Johanne Heiny hier, 7 M. 28 Z. 85) Auguste Amalie Hunt, ledigen Standes, 70 J. 10 M. 29 Z. 86) Frieda Johanne,

ehel. Z. des Hermann Anton Dietrich, Maschinenführers hier, 1 J. 27 Z. 87) Christian Wilhelm Schwabe, Zeichner hier, ein Wittwer, 66 J. 2 M. 23 Z.
Am Sonntag Rogate:
 Vorm. Gedächtnis: Matth. 7, 7-11. Pastor Rudolf. Die Beichtrede hält der Pfarrer.
 Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für die Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren. Derselbe.
Kirchennachrichten aus Schönheide.
 Dom. Rogate, (Sonntag, den 24. Mai 1908):
 Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf.
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Derselbe.
 Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Pfarrer Wolf.

Wettervorhersage für den 23. Mai 1908.
 Südostwind, heiter, warm, trocken, Gewitterneigung.

Neueste Nachrichten.
 - Berlin, 22. Mai. In den meisten Gegenden von Deutschland gingen gestern schwere Gewitter nieder, die großen Schaden anrichteten. Aus Breslau wird telegraphiert, bei Trebnitz traf ein Blitzstrahl das vom Felde heimkehrende Gefährt eines Alderbürgers und tötete ein auf dem Wagen sitzendes Mädchen, während die übrigen vier Personen Verbrennungen erlitten. Bei Glog wurde das Fuhrwerk des Oberförsters Nischke aus Kunzendorf vom Blig getroffen und der Kutscher und die beiden Pferde sofort getötet; Nischke und sein Begleiter wurden bedaubt. - In Freising in der Oberpfalz wurde während eines Gewitters ein Dienstknecht mit seinen Pferden vom Blige erschlagen. In Puttlingen bei Trier wurde der Sohn eines Fuhrunternehmers auf offenem Felde vor den Augen seiner Eltern vom Blig getötet.
 - Brüssel, 22. Mai. Die Folgen des gestrigen

Zusammenstoßes zweier Züge bei Antwerpen sind viel verhängnisvoller gewesen, als die ersten Nachrichten besagen. Die Katastrophe hat nach den neuesten Feststellungen 40 Personen das Leben gekostet und gegen 100 Personen sind verletzt worden. Ein Teil der Schwerverletzten liegt im Sterben.
 - Brüssel, 22. Mai. Bis gestern nachmittag belief sich die Zahl der bei der Eisenbahnkatastrophe verletzten Personen auf 125. Prinz Albert begab sich gestern nachmittag an den Ort der Katastrophe und suchte die Angehörigen der Opfer zu trösten.
 - Brüssel, 22. Mai. Ueber die Ursache der Eisenbahnkatastrophe auf der Strecke Brüssel-Antwerpen wird von Bahnbeamten mitgeteilt, daß an der Unglücksstelle die Weiche repariert wurde und ein Beamter die Aufgabe hatte, über die richtige Einfahrtsstellung zu wachen. Dieser Beamte hat die falsche Weichenstellung übersehen, er ist verschwunden und hat sich vermutlich gesüchtet. Gegen Mittag trafen die Reisenden aus dem Antwerpener Schnellzuge in Brüssel ein. Viele von ihnen mit Verletzungen durch Glasplitter an Kopf und Händen. Sie danken ihr glückliches Davonkommen dem Umstande, daß der Schnellzug in Contich fahrplanmäßig hält und schon unter Bremswirkung fuhr als der Zusammenstoß erfolgte, sonst hätte das Unglück, da auch der Expreszug voll besetzt war, ein namenloses werden müssen.
 - London, 22. Mai. Aus Chicago wird telegraphiert, eine große Feuersbrunst wütete in einem als Rüstfabrik und Holzlager benutzten Häuserblock. 6 Personen fanden den Tod, 30-40 wurden verwundet, viele davon tödlich. An 40 Personen werden außerdem vermißt.
 - Petersburg, 22. Mai. Der Minister des Äußeren Iswolsti und außerdem mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hauses werden der Zusammenkunft des Zaren mit König Eduard in Reval beizuwohnen.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Achtung!
 Empfehle Sonnabend auf dem Wochenmarkt billige Heringe 10 St. 40 Pf., Brieslinge à Bfd. 20 Pf., Saurekraut 3 Bfd. 20 Pf. und verschieden. andere zum billigsten Preis.
 Achtungsvoll **J. Zettel.**
 Gleichzeitig habe ich noch einen Posten Futter-Kartoffeln abzugeben.
 Der Obige.

Wohlfriehenden Ofenlack u. Vulkan-Bronce
 (Aluminium)
 Vornehmster Anstrich für Oefen
 hitzebeständig - dauerhaft
 empfiehlt bestens die Drogerhandlung von
H. Lohmann.



Mutter, mar genne zum Koehler!

Knaben - Wasch - Mische,
 sowie einzelne **Blusen und Dosen** in größter Auswahl eingetroffen.
Frische Worcheln,
 einen großen Posten Stangen- und Suppenzwargel, Würzburger Gurken, Bier-Rettiche, Salat, Spinat, Radieschen, Schnittlauch, Khabarber, Petersilie, zuckersüße Apfelsinen, Zitronen, Mus- u. Gabeläpfel, auch neue australische Äpfel, Tomaten, Lachs im Aufschnitt, starke Aale, Aelter Foklinge und Sprotten, diverse Gabelkäse, Sommer-Mallu- u. Braunschweiger Salat-Kartoffeln. Matjesheringe, Reis frischen Quark empfiehlt **Allne Günzel.**
 Soeben sind **Reichstanzler - Kartoffeln** eingetroffen. Reichstanzler-, Speise- u. Saatkartoffeln sind sehr reichlich, nicht schwarz - fleckig und empfiehlt dieselben **D. Ob.**
Privat - Mittagstisch (à 40 Pf.) sucht jung. Herr in der Unterstadt. Off. u. A. S. 32 a. d. Exp. d. Bl.

Verkauf so lange die Vorräte reichen.

Extra-Angebot in Schuhwaren
 gültig nur eine Woche.

Einheitspreis 4.15 ein Posten Damen-Segeltuch-Schnür-Schuhe grau u. beige die wir sonst bis 5.25 verkaufen würden.	Einheitspreis 7.50 ein Posten Herren- u. Damen-Schnür-Stiefel Vox u. Chevreau die wir sonst bis 9.75 verkaufen würden.	Einheitspreis 9.50 ein Posten Herren- u. Damen-Schnür-Stiefel Pa. Borgall u. Chevreau die wir sonst bis 13.50 verkaufen würden.
---	---	--

Eibenstock. A. J. Kalitzki Nachf. Postplatz.

Gültig von Sonnabend, den 23. Mai bis Montag, den 1. Juni.

Aktien-Kapital M. 7 500 000.— Reserven ca. M. 1 500 000.—

Eibenstocker Bank
 Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.
 Fernsprechanchluss Nr. 100.

Offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassenamt in Wien.

Erlidigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen.
 An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien usw.
 Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen, Scheck-Verkehr.
 Annahme von Geldern zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist zu den höchsten Tagessätzen.

Vornehm
 wirkt ein zartes, reines Gesicht, ruhiges jugendliches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Valienmilchseife** v. Bergmann & Co., Nadebnit à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Wiss.**

Nizza-Provenceröl
 bestes Speiseöl
 in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt **H. Lohmann.**

2 Boigtische 1/4 Stidmaschinen
 sind sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Dieselben können auch stehen bleiben. **Magazinstr. 10.**

3 Std. alte mit 7 Std. jungen Gänsen sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Hilfe b. Blutstock. Neman, Hamburg, Renzelstr. 40.

Zollinhaltsertklärungen empfiehlt **E. Hannebohn.**

Sirocco-Kaffee von C. F. Reichsenring in Zwickau ist der beste. Nur zu haben bei **Karl Schilbach**, gegenüber der Apotheke.

Turnverein Eibenstock.

Turnerische Abend-Unterhaltung

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

Montag, den 25. Mai 1908, abends 8 Uhr

im Saale des „Deutschen Hauses“.

Die geehrten Staats- und Stadtbehörden, die städtischen Körperschaften, Vereine, sowie alle Freunde und Förderer der deutschen Turnerei, unsere lieben Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Damen, auch die werten Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber unserer Pöglinge werden zu zahlreicher Teilnahme hiermit herzlichst eingeladen.

Beginn pünktlich 8 Uhr.
 Eintritt frei. Vortragsfolgen am Eingang zu 10 Pfg.
 Der Turnverein Eibenstock.

Hôtel-Uebernahme.

Hiermit beehren wir uns einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgebung ergebenst mitzuteilen, daß wir das altrenommierte (jetzt neu vorgerichtete)

Hôtel „Bairischer Hof“ in Schönheide

käuflich übernommen haben. Mit der Versicherung, alle uns Besuchenden stets in zuvorkommender Weise mit guten Speisen und Getränken zu bedienen, bitten wir durch recht zahlreichen Besuch um geneigtes Wohlwollen.

Mit besonderer Hochachtung
Curt Kästner und Frau.

Centralhalle.

Wohin?

Sonntag: Echenswerte Dekoration!
Wenn die Sonne sinkt! Mit prachtvoller Beleuchtung!
 Montag, den 25. Mai:
Großes Doppel-Schlachtfest.
 Vormittags 11 Uhr Wellfleisch, später frische Würst; abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu höflichst einladet
Central-Emil.
 Heute Sonnabend Sauere Flecke.

Schützenhaus.

Nächsten Montag
 zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs
 von nachmittags 4 Uhr an
grosse Extra-Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
E. Becher.
 NB. Heute Sonnabend Anstich von ff Weißbier.

Hôtel „Zum Schwan“, Schönheide.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock, Schönheide und Umgebung empfehle ich meine geräumigen Lokalitäten einem gütigen Besuch.
 Sonntag, den 24. ds. Mts.
Extra-Tanzmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Marie verw. Hertel.

Sommerfrische und Luftkurort Zimmersacher

bringt seine geräumigen Lokalitäten nebst grossem staubfreien Garten in freundliche Erinnerung.
 Hochachtungsvoll
H. Trommer.

Neuenmarkt Nr. 3.

Stroh- u. Filz-Hüte, Sport- u. Schul-Mützen,

reizende Neuheiten sind eingetroffen in Cravatten, Handschuhen, Kragen, Serviteurs, Vorhemden, Manschetten, Sport- und Trikot-Hemden, Fantasie-Westen jeder Art; sowie Hosenträger, Socken, Strümpfe, Gürtel, Corsetts, Unterröcke; ferner größte Auswahl neuester Mousseline empfiehlt preiswert

Kaufhaus Walther Köhler.

Weisse Wpandottes. Hugo Tröger, Deutsch. Haus,
 Bruteiler à 25 Pf., Rücken à 75 Pf. Annahme für Chem. Reinigungs-
 verkauft Rudolf Gläss, anstalt u. Färberei G. Ringel,
 Schönheide. Glauchau.

Innerhalb
3 Tagen
 machten wir wieder
3 Geschäfts-
Abschlüsse !!

Für gute, nachweisbar rentable Fabrik-, Engros- und Ladengeschäfte, sowie Grundstücke, Güter etc. haben wir sofort noch
Käufer und Teilhaber.
 Kostenfreier Nachweis nur solider Objekte in jeder Preislage u. Branche über ganz Deutschland.
Fischer & Kuhnert, Leipzig.

oooooooooooooooooooo
 Tiedemann's u. Christoph's
Fußbodenglanzack
 mit Farbe
 zum Selbststreichen der Fußböden
 desgl. alle anderen in Öl geriebenen
Farben
 Lacke, Firnis, Pinsel
 Abziehpapiere
 Maurerschablonen
 empfiehlt gut und billig die Drogerie-
 u. Farbenhandlung von
H. Lohmann.
 ooooooooooooooooooooo

Prompte Ausführung
sämtl. Vermessungsarbeiten
 durch das Vermessungs-Bureau A. Hörblitz, staatl. gepr. u. verpfl. Geometer in Auerbach i. V. Fernsprecher 193. Neben der Rgl. Amtshauptmannschaft.

Lebende Schleien, Neue Malta-Kartoffeln
Feinste Tafelbutter
 empfiehlt
Max Steinbach.

Berein der freisinnigen Volkspartei.
 (Zweigverein Eibenstock.)
 Sonnabend, den 24. Mai, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Schützenhaus.
 Die geehrten Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militär-Verein Eibenstock.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Königs Friedrich August, unseres Allerhöchsten Protectors, findet morgen
Sonntag, den 24. Mai, im „Feldschloßchen“,
 von abends 8 Uhr an

Konzert,

verbunden mit Gesangs-, Zither-, theatralischen und humoristischen Aufführungen mit darauffolgendem Ball
 statt, wozu wir uns erlauben, die kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie unsere Herren Ehrenmitglieder und Kameraden zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst einzuladen.
Eintritt für Mitglieder nebst Gattin frei!
 Laut Beschlussfassung der letzten General-Versammlung kann für diesmal die Teilnahme der sonstigen Familien-Angehörigen leider nicht gestattet werden.
 Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
 Zugleich werden die Kameraden freundlichst gebeten, der Einladung des hiesigen Turnvereins zu der von ihm zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Montag Abend im „Deutschen Hause“ veranstalteten turnerischen Abend-Unterhaltung recht zahlreich Folge zu leisten.
 Mit kameradschaftlichem Grusse
Der Vorstand.

K. S. Militärverein „Germania“, Eibenstock.

Nächsten Sonntag, den 24. Mai a. cr., abends von 9 Uhr an in den Räumen des „Deutschen Hauses“
große öffentliche Vorfeier des Geburtstages
 Sr. Majestät des Königs

verbunden mit der Feier unseres 4. Stiftungsfestes, bestehend in **Konzert, Theater und darauffolgendem BALL.**
Vortragsfolge.
1. Teil.
 1) Preussens Adlerflug, Marsch von Philipp.
 2) Overture i. Op. „König Agdas“ von Eilenberg.
 3) Begrüßung.
 4) Arie a. d. Op. „Die Tochter des Regiments“ von Donizetti.
 5) Königs Geburtstag in der Mühle, Lustspiel in 1 Akt von Lehnhardt.
2. Teil.
 6) Rumänische Schaarwache von Pape.
 7) Mandolinen-Vorträge.
 8) Das Grab auf der Heide, Ballade von Höpfer.
 9) Jettes Landsleute in der Küche, Schwanke in 1 Akt von P. Rahnfeld.
 10) Wiener Frauen, Walzer v. Strauß.
 Hierzu erlaubt sich der Verein alle Kaiserl., Königl. und städtischen Behörden, die Herren Offiziere, Veteranen, alle Kameraden und die geehrte Bürgerschaft von Eibenstock ganz ergebenst einzuladen, da der ev. Reinertrag dem hier zu errichtenden König Albert-Denkmal zuzuführen soll.
 Eintritt für Mitglieder, deren Frauen und Veteranen frei.
 Eintrittspreis an der Kasse 40 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg. bei den Herren Bruno Lang, Richard Ahlemann am Markt, Richard Unger, Albertplatz und im „Deutschen Haus“.
 Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen
Der Vorstand.
 NB. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Meichsner's Conditorei.

Empfehle meine Lokaltäten und schattigen Garten mit Veranda zu gütigem Besuch. Täglich feinstes Kaffeegebäck, bestgefüllte Sorten, Obsttorten, Sahnegebäck, Eis u. f. w. Hochfeines Weininger Schankbier, echt Liebfrauen Böhmisches und Einfach (hell).
 Achtungsvoll
Gotthold Meichsner.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!
 Das **Waschmittel** der **Zukunft!**
Persil
 Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
 Garantiert chlorfrei und unschädlich.
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Bundervolles, modernes Musikwert,
 mangels Zahlung, anderweit billig zu verkaufen.
 Off. erb. sub N. P. 650 an die Exped. d. Bl.

Snape & Wirt's Eucalyptus-Bonbons
 Bestes Hustenmittel der Welt
 Schutzmarke: Zwillinge
 Paket 30 Pfg.
 bei L. Handel Wtw. u. H. Lohmann.

Vaterländ. Volkverein.
 Der Turnverein Eibenstock hat den Vaterländ. Volkverein mit besonderer Einladung zur Teilnahme an der am 26. Mai, abds. 9 Uhr im Saale des „Deutschen Hauses“ zu veranstaltenden Abendunterhaltung bedacht.
 Die geehrten Mitglieder werden herzlichst gebeten, dieser Einladung möglichst zahlreich Folge zu geben.
Der Vorstand.

Bei verdorbenem **Magen,**
 Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung trinke man den echten **Pepinwein**
 Marke: „Stoma“. Fl. 1.25 u. 1.75.
H. Lohmann, Drogerie.

G. G.
 Sonntag früh 1/5 Uhr erster Ausflug. Sammelpunkt: Postplatz.

Sonntag Schießen
Schmidt's Gasthof,
 Unterstützengrün.
 Sonntag, den 24. Mai, von nachmittags 4 Uhr an
Harbeschte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
Paul Schmidt.
 Oesterreichische Kronen 85,00 Pfg.

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Die Heilkraft der Seeluft.

Von Dr. med. H. Ding.

(Nachdruck verboten.)

Die Heilkraft der Seeluft ist noch viel zu wenig bekannt, denn ihr Heilwert ist ein außerordentlich großer. Um richtige Seeluft zu atmen, muß man freilich erst eine Seefahrt machen und diese erzeugt bei vielen Menschen die bekannte und gefürchtete Seekrankheit. Die Angst vor der Seekrankheit ist ein Grund, weshalb die Seeluft so wenig als Heilmittel geschätzt und benutzt wird. Ein zweiter Grund ist der, daß viele Personen glauben, der Aufenthalt auf oder an der See sei auf die Dauer langweilig. Wer aber einmal die See genügend kennen gelernt hat, der wird niemals mehr behaupten, daß der Aufenthalt auf einem Schiffe oder an der Küste langweilig sei, denn die See wirkt eben Wunder in körperlicher und seelischer Hinsicht. Die moderne Ruhelosigkeit und Nervenregiertheit schwindet nämlich unter der Einwirkung der Heilkraft und der majestätischen Ruhe des Meeres, der jede Eintönigkeit mangelt. Der beste Beweis liegt darin, daß die Vagabunde am wenigsten aufkommt, wenn man allein auf das Meer angewiesen ist, nämlich bei längeren Seefahrten. Es gibt eben keine bessere Erholung für Körper und Geist als die Seeluft. In ihr kommt so recht das Gefühl des Wohlbefindens zur Geltung, was der moderne Arbeits- oder Genüßmensch unverfälscht garnicht mehr kennt. Wäre die große Angst vor der bösen Seekrankheit bei den Bewohnern des Binnenlandes nicht so groß, dann würde die Erholung an oder auf der See zweifellos eine der gebräuchlichsten und beliebtesten sein. Die Seekrankheit aber ist nicht so schlimm wie ihr Ruf. Viele Reisenden bleiben ganz davon befreit und fast alle überwinden sie in wenigen Tagen. Doch ist es durchaus nicht notwendig, eine längere Seefahrt zu machen, um wirklich reine Seeluft zu genießen. Viele Inseln sind bei ruhigem Seegang in wenig Stunden zu erreichen, ohne daß bei den Reisenden die Seekrankheit zum Ausbruch kommt. Beim Aufenthalt in Seebädern kommen zwei Heilfaktoren in Betracht, erstens das Atmen in der reinen staublosen Seeluft und das Baden im Seewasser. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Seeluft der weitaus stärkere Heilfaktor ist. Das erklärt sich daraus, daß der Badegast sich stets in der Seeluft befindet, während er sich der Einwirkung des Seewassers nur wenige Minuten des Tages hingibt, beziehungsweise nur so hingehen darf. Es gibt Badegäste, die in diesem Punkte zu viel des Guten tun und sich durch Uebermaß mehr schwächen als stärken. Warnt man solche Ueberreizte, so heißt es: „Es war so schön im Wasser und deshalb bin ich länger darin geblieben.“ Selbst von Kindern kann man diese Erklärung hören, wenn sie überlang im Seewasser waren. Ganz blau am Körper und schlotternd vor Kälte oder Ermattung kann man solche Unvorsichtige oft das Bad verlassen sehen. Da ist es natürlich kein Wunder, wenn eines Tages eine Lungenentzündung oder irgend eine Erkältungskrankheit auftritt und das Leben ernstlich bedroht. Man kann bei Seebädern nicht vorfichtig genug sein, selbst wenn man sich ganz gesund fühlt. Es ist selbst für den erfahrenen Arzt nicht leicht, jedem Badegast zu sagen, wie lange und wie oft er baden darf und soll. Sobald Zweifel vorhanden sind, ob jemand ein Seebad verträgt, soll man erst nur einen ganz kurzen Versuch machen. Am ersten Tage darf man nur ins Wasser hineingehen, um es sofort wieder zu verlassen. Beim zweiten, dritten und vierten Versuch kann man eine halbe Minute im Wasser verweilen, wenn man keine Beschwerden fühlt. So verlängert man den Aufenthalt täglich. Länger als 1/2 Stunde soll man überhaupt nicht im Wasser bleiben. Die Wirkung des Bades auf den Schlaf, den Appetit, die Stimmung des Menschen wird Fingerzeige genug geben, um zu beurteilen, wie oft und wie lange man baden darf.

Im Allgemeinen gilt für die Nordsee die Regel, daß man lieber zu wenig als zu viel baden soll. Vielen Badegästen würde mit zehn oder zwölf Bädern in 3 bis 4 Wochen besser gedient sein, als mit der zwei- oder dreifachen Zahl. Die weit mildere Ostsee mit ihrem schwächeren Wellenschlag und Salzgehalt wirkt natürlich weit weniger auf den menschlichen Organismus ein.

Die Heilkraft der Seeluft beruht auf ihrer Reinheit. Es fehlen in ihr der Staub und die Bakterien. Untersuchungen haben ergeben, daß hundert Liter Großstadtluft 30 000 Bakterien, Seeluft an der Küste 1500, richtige Seeluft aber nur 5 Keime enthält. Man sieht, wie gewaltig der Unterschied ist. So wird es auch erklärlich, daß selbst Schwindsüchtige in reiner Seeluft genesen können, denn frische und reine Luft gilt als das beste Heilmittel gegen Tuberkulose. Eine weitere wichtige Eigenschaft der Seeluft ist ihr hoher Feuchtigkeitsgehalt. Ferner erhöht den Heilwert ihre Dichtigkeit und die Gleichmäßigkeit ihrer Temperatur. Der Unterschied der Tagestemperatur beträgt selbst im Juli und August selten mehr als drei Grad. Im Sommer ist die Seeluft kühler, im Winter wärmer als die Landluft. Die Reinheit der Luft und ihr hoher Feuchtigkeitsgehalt wirken stets heilsam auf die Atmungsorgane, also der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Luftröhre und deren Äste, die bekanntlich teilweise bis in die Lunge hineingehen. Auch gegen den Keuchhusten, der im letzten Jahrzehnt ganz besonders unsere Kleinen heimgesucht hat, ist die Seeluft ein vorzügliches Heilmittel. Das ist um so bemerkenswerter, da die ärztliche Kunst diesem quälenden Leiden gegenüber so gut wie machtlos dasteht. Selbst das vielgerühmte Bromform versagt leider in den meisten Fällen. Die Feuchtigkeit und der schwache Salzgehalt der Seeluft bewirken eine Lösung der Schleimmassen, die leicht ausgeworfen werden. Die nun reine Schleimhaut wird nicht mehr durch Staub und Bakterien gereizt, im Gegenteil, die reine Luft kräftigt und heilt sie.

Heilsam ist auch die starke Bewegtheit der Seeluft, die manchem verwöhnten und verweichlichten Großstädter anfangs unangenehm erscheint, an die er sich aber sehr bald gewöhnt und ihre belebende Einwirkung schätzen lernt. Die Seeluft regt die Hautatmung an und entlastet so die Lungenatmung. Auch wirkt sie durch ihre Frische auf den Stoffwechsel mächtig ein, so daß der Appetit gesteigert und durch die vermehrte Nahrungszufuhr eine Körperzunahme und eine Steigerung des allgemeinen Befindens erzielt wird. Eine

Kräftigung des Körpers aber ist die Grundlage zur Verhütung und Hebung aller Krankheiten. Dieser wohlthätigen Förderung des Stoffwechsels verdankt die Seeluft auch ihren Ruf für die Heilung einer Reihe von Stoffwechselkrankheiten, vor allem der Strophulose und der Rhachitis oder englischen Krankheit. Ferner können Bleichsüchtige und Blutarmer durch eine Aufbesserung und Vermehrung ihres Blutes großen Nutzen aus dem Aufenthalt in einer reinen Seeluft ziehen.

Staubförmiger, die stets Neigung zu Erkältungen oder rheumatischen Anfällen haben, härten sich in der stets bewegten und kühlen Seeluft sehr bald so ab, daß ihr Organismus widerstandsfähiger wird und die leichte Neigung zu Katarrhen gründlich schwindet. Die Luftfeuchtigkeit und der hohe Luftdruck bringen dem Engbrüstigen und dem Asthmatischen Erleichterung, ebenso dem Herzkranken. Für die drei letztgenannten ist die Seeluft unbedingt ein Heilmittel, nicht aber das Seewasser. Brust- und Herzranke dürfen ohne ärztliche Kontrolle keine Seebäder nehmen. Bei jedem Kranken ist es Sache des Arztes, zu bestimmen, ob derselbe in der See baden darf oder nicht, denn das Seebad ist durchaus nicht ungefährlich, selbst nicht einmal für gesunde Menschen. Auch ist es Aufgabe des Arztes, zu bestimmen, ob ein Patient an die milde, winds- und wellenarme Ostsee gehen soll oder an die Nordsee, wo alle Heilfaktoren stärker in die Erscheinung treten. Der Salzgehalt der Ostsee schwankt zwischen 1 bis 1,2%, derjenige der Nordsee aber zwischen 3 bis 4%. Der Wellenschlag ist in der Nordsee stets kräftig, oft sogar gewaltig, in der Ostsee ist er durch das Fehlen der Ebbe und Flut nur mäßig entwickelt.

All die genannten Heilfaktoren treten noch viel stärker hervor bei einer längeren Seefahrt. Natürlich kann sie nur für Personen in Betracht kommen, die entweder garnicht seekrank werden oder nur vorübergehend. Solche, die an chronischer Seekrankheit leiden würden, meiden am besten jede Seefahrt und begnügen sich mit der Seeluft, welche die Küste bietet.

Viele Personen, denen das Seewasser zu kalt ist, nehmen ihre Zuflucht zu warmen Seebädern. Diese Bannbäder sind aber keine Seebäder mehr zu nennen. Erwärmtes Seewasser regt zwar noch mehr auf, aber es fehlt ihm der eigentümliche wirksame Charakter des freien Seebades und seine Bedeutung sinkt auf gewöhnliches, warmes Bad in Mutterlauge herab.

Ueber das Erzgebirgische Fleddvieh.

Das Erzgebirgische Fleddvieh hat sich jetzt über das Erzgebirge derartig verbreitet, daß man es in jedem Orte findet. Es ist auch überdies ein Herdvieh angelegt worden, in welches alle diejenigen Tiere eingetragener werden, bei welchen die Eigenschaften dieser Zuchtart besonders ausgeprägt sind. Dazu gehört zunächst die gelb-schwarze Farbe, dann ein normaler kräftiger Körperbau, Schnelwüchsigkeit und gute Milchleistung. Solche Tiere werden durch Ödmarkts im linken Ohr gekennzeichnet und sind bis jetzt schon 2500 Muttertiere in den letzten Jahren aufgenommen worden. Die Besitzer von derartigen Herdbüchtern sind verpflichtet, über diese Tiere genau Buch zu führen, wann und von welchem Bullen sie gedeckt worden sind, wann die Kälber geboren sind und was mit denselben vorgenommen worden ist, ob für zum Schlachten oder zur Zucht, und an welchen Orten sie verkauft wurden, oder ob sie der Besitzer selbst aufgezogen hat. Da nun die erwähnten Herdbüchtere ausgedehnte Herde sind, so werden auch deren Kälber besonderen Sorgens haben und lieber gekauft werden. Dem Käufer muß aber auch eine gewisse Garantie geboten werden, daß er ein von einem Herdbüchtere stammendes Kalb bekommt, weshalb es nötig ist, daß von einer Vertrauensperson solche Kälber entsprechend gekennzeichnet werden. In den letzten Versammlungen der Mitglieder der Zuchtgenossenschaft in Lauter, Schleibitz und Wolfenstein wurde die Notwendigkeit der Kälberzeichnung allgemein anerkannt und beschlossen, dieselbe nunmehr recht gewissenhaft durchzuführen. Man hielt zur Durchführung dieser Maßnahmen als die dazu geeigneten Personen die Herren Valentinschke, Schauer und Schick, mit denselben in Verbindung zu treten, wozu der unterzeichnete Tierärztliche Inspektor Detonomierat Dr. Petermann in Gernitz seine Beihilfe zusicherte.

Da in der letzten Zeit eine außerordentliche Nachfrage nach unseren Zuchtieren eingetreten ist, weil man sich von den Vorzügen des Erzgebirgischen Fleddviehes allgemein überzeugt hat, so ist es unbedingt notwendig, darauf zu halten, daß unsere Käufer bewahrt werden und daß man ihnen Gelegenheit gibt, beste Tiere kaufen zu können. Deshalb möchte jeder Züchter des Erzgebirgischen Fleddviehes darauf achten, daß nur von den besten Tieren aufgezogen wird, und daß auch alle Kälber, die von besten Tieren abstammen, aufgezogen werden, damit in kurzer Zeit alle minderwertigen Tiere durch gute Tiere ersetzt werden können, denn nur auf diese Weise kann ein leistungsfähiger Schlag herangezogen werden.

Es ist deshalb auch nötig, die guten Tiere ins Herdbuch aufnehmen zu lassen, und sollte jeder Züchter dafür sorgen, daß die Aufnahmen vollständig werden, wenn der Tierärztliche Inspektor in dem Orte zur Herdbuchaufnahme anwesend ist; er darf nur seine Tiere dem Vorstehenden der Genossenschaft anmelden und vorführen. Ganz besonders sind solche Tiere beachtenswert, die sich durch gute Milchleistung auszeichnen, damit möglichst von diesen Tieren nachgezogen wird, um den Schlag des Erzgebirgischen Fleddviehes immer noch milchreicher zu gestalten, denn nur auf diese Weise ist es bei anderen milchreichen Schlägen möglich gewesen, die leistungsfähigsten Tiere herauszufinden und höchste Erträge aus der Milchzucht zu erzielen.

Bei würde auch für unsere Erzgebirgische Fleddviehzucht gewonnen werden, wenn die Herren Züchter recht gewissenhaft Probenmilch einführen, damit man sich genau von den Milchleistungen der einzelnen Tiere überzeugen kann. Es darf nur monatlich einmal die Milch einer jeden Kuh gemessen und aufgeschrieben werden, dann kann man nach Verlauf eines Jahres leicht berechnen, wie viel jede Kuh jährlich Milch gegeben hat. Das Rittergut Blauenhof hat dieses in zuverlässiger Weise getan. Nach den genauen Aufzeichnungen betrug die Milchzahl bei den einzelnen gehaltenen 15 Kühen im Jahre 1907: 2340, 2770, 2037, 2680, 2261, 2920, 2687, 2737, 2691, 2198, 1743, 4100, 2078, 2748, 2920 Liter, zusammen rund 41 140 Liter oder für jede Kuh und Jahr 2743 Liter und auf den Tag 7,5 Liter Milch. Das Gesamtresultat wird außerordentlich beeinflusst durch die an 11. Stelle angeführte Kuh mit einem jährlichen Milchergabe von 1743 Liter. Wenn man diese ausschließt, so kommt bei den anderen 14 Kühen ein durchschnittlicher Milch-ertrag von 7,8 Liter auf den Tag. Eine große Hauptsache ist auch, die von den besten Milchkuhen stammenden Bullenlöhner zur Zucht zu verwenden, weil auch die Bullen die Eigenschaften der Milchleistung ihrer Abstammung auf die Nachkommen vererben. Im Ranton Schütz in der Schweiz war jeder Bullen besonders wertvoller, wenn er von einer guten Milchkuh abstammte, allerdings durfte er auch in seiner Körperform wenig zu wünschen übrig lassen. Es ist von besonderer Wichtigkeit für unsere Züchter, nur gute Tiere aufzuzüchten und man muß deshalb die Kälberzeichnung vornehmen, damit man gute Abstammung unparteiisch nachweisen kann. Gewissenhafte Züchter dürfen keinen Bullen und keine Kalbe zur Zucht ankaufen, die nicht als solche gekennzeichnet sind und deren Abstammung nicht durch ein Urspitzungsbuch nachgewiesen werden kann. Dr. G. Petermann.

Detectiv V.

Von H. Wrede.
(5. Fortsetzung.)

„Auch ich bezogwöhne den Wächter nicht,“ nickte Miles; aber wie steht's um Mr. Sigismund? hat nicht auch er die Wachen ausgeübt?“
„Lasse mich nicht meinen Vertrauensclerk an,“ entgegnete Mr. Vanderhool streng, „diesen Mann, der durch Jahre lange Treue, aufopfernde Mitarbeit mein Freund geworden!“
„Der Polizei kann diese Freundschaft gleichgültig sein,

Vater. Mancher Biedermann hat sich hinterher schon als Schurke entpuppt. Ich selbst bin frei von Argwohn gegen Mr. Sigismund oder irgend einen andern unserer Angehörigen. Aber die Tatsache bleibt doch bestehen, daß auch Mr. Sigismund die Nachtwachen ausgeübt hat und daß er jedenfalls besseren Einblick in unsere momentanen Verhältnisse hatte, als ich.“

„Er hatte keinen Doppelgänger unter den Einbrechern!“
„Wahr!“
„Er vermag genau anzugeben, wo er die Stunden der Nacht verbracht hat.“
„Auch ich!“
„Auch du? Klingt deine Erzählung nicht wie ein Märchen? Muß sie nicht Jeden, der sie hört, in seinem Verdacht bestärken? Einige Freunde kommen spät Nachts aus dem fernen Westen, begeben sich in deiner Begleitung zu Schiffe und fahren nach Europa. Nun da man diese Freunde braucht, damit sie deine Aussage bekräftigen, befinden sie sich auf dem Ocean.“

„Ja, aber in 14 Tagen werden sie in Liverpool landen und telegraphisch alles, was ich sage, bestätigen!“
„Bah! der Polizei können diese Freunde gleichgültig sein — ich spreche mit deinen Worten. Sie nimmt weit eher an, es seien deine Spießgesellen, die den Raub nach England in Sicherheit brachten, bis du selbst nachfolgst.“
„Wenn man das annimmt, ich kann es nicht hindern!“
„Aber die Namen dieser Freunde kannst du nennen!“
„Ueber das Antlitz des jungen Mannes huschte ein Lächeln des Jornes. „Ich werde mich hüten,“ sagte er verächtlich. „Noch baue ich darauf, daß die Polizei von ihrer falschen Fährte abläßt und auf die wirklichen Täter sähndet, so lange es noch Zeit ist. Ich werde mich hüten, meine guten Freunde und deren hochangesehene Familien in's Unglück zu stürzen. Soll man sie in England als Einbrecher verhaften, nach Amerika zurücktransportieren und ihnen den Prozeß machen — nur weil sie das Unglück hatten, von mir gestohlen zu werden? Das kannst du nicht verlangen, Vater. Ich handle, wie ich handeln muß, indem ich dulde und schweige. Und dies, Vater, ist mein letztes Wort!“

„Nun denn, Miles, so ist unsere Unterredung zu Ende. Du hast es nicht vermocht, meine Besorgnisse zu zerstreuen. Aber auch ich will zunächst dulden und schweigen. Ich muß ja auch, und vielleicht wußten's die Einbrecher. Bei der geringsten Nachricht, die vom Geschehenen in die Öffentlichkeit bringt, wird man die Bank säumen, und wir sind ruiniert. Gehe hin, Miles. Gebe Gott, daß alles sich zum guten wendet!“

Miles neigte sich, drückte schweigend einen Kuß auf die Hand des Vaters und schritt hinaus.

Alles ward still in dem kleinen Raum. Der Chef der weltberühmten Firma ließ sich in die weichen Polster seines Stuhles zurücksinken, schlug die Hände ineinander und blickte mit kummervoller Miene zu Boden. Inmitten der ausgesuchten Pracht des Raumes, den kostbaren Gemälden, goldenen und silbernen Geräten wirkte das Bild des Greises wie eine Satire auf die Glückseligkeit der goldstrotzenden amerikanischen Plutokratie.

V.
Fräulein Mary Collins hatte lange gewartet. Jetzt erhob sie sich schnell und trat, wie es schien, auf's höchste erschrocken, einen Schritt zurück. Auch Mr. Vanderhool hemmte erkaunt seinen Schritt, ehe er vollends in's Zimmer trat und die Tür hinter sich schloß.

„Mein teures Fräulein, Sie sehen mich erkaunt,“ sagte er mit aufleuchtenden Augen, „doch bitte ich, mein Staunen nicht mißzudeuten. Ihr Besuch überrascht mich, aber er ist mir nichts desto weniger sehr willkommen — das dürfen Sie mir glauben.“

„Ich glaube es,“ entgegnete sie mit feinem Lächeln und hob den dunklen Schleier, so daß dem Herrn der Office ein rosig zartes Gesichtchen mit braunen blühenden Augen entgegenleuchtete. „Aber ich dachte nicht an Sie, als ich mich hierher begab, glaubte nicht, Sie hier zu finden. — Sie brauchen sich also keinen Illusionen hinzugeben.“

Mr. Miles lehnte sich an seinen Schreibtisch und blickte die schöne Besucherin gespannt an. „Das ist ja interessant — aber darf ich fragen, womit ich Ihnen dienen kann? Sie wissen es ja selbst, daß ich jeden Ihrer Wünsche nur zu gern erfülle, wenn ich darf.“

„Sie sollen mich bescheiden finden, Sir. Ich wünsche lebhaftig Herrn Vanderhool zu sprechen.“

Miles zögerte, sein blaßes Gesicht bedeckte sich mit feiner Röte, dann sah er auf und strich mit den Fingern nervös durch seinen lockigen Bart.

„Nun denn, ich stehe zu Ihrer Verfügung, Miles Vanderhool bin ich selbst.“

Einen Augenblick starrte die Besucherin den jungen Mann an, dann schritt sie rasch auf die Türe zu, unzweifelhaft in der Absicht, sich zu entfernen. Aber ebenso schnell war auch Miles vor sie hingetreten und ergriff ihre Hände.

„Was Sie auch hergeführt haben mag, Lydia,“ sagte er hastig, „hören Sie mich, ehe Sie ein Urteil über mich fällen. Es ist wahr, ich habe Sie seit Wochen mit meinen Anträgen verfolgt und mich dabei eines angenommenen Namens bedient, doch beim Himmel, glauben Sie mir, es geschah nicht in verwerflicher Absicht. Ich liebe Sie, Lydia, nein, hören Sie mich zu Ende, ich liebe Sie, Lydia, und fühle wohl, daß mit dem Nennen meines Namens jeder Verkehr abgeschnitten wäre. Miles Vanderhool, der Verschwenker, der Spieler, der in männlicher und weiblicher Gesellschaft schlimmster Sorte das Geld mit vollen Händen austreut, dieser Miles Vanderhool vermag nicht, in ehrenhafter Absicht um ein Mädchen zu werden, so hätten Sie sich gefogt, und meine Aufmerksamkeit ohne Weiteres zurückgewiesen. Aber ich bin besser als mein Ruf, Lydia, so weit es uns beide betrifft, bin ich's. Alles, was ich Ihnen gesagt habe, halte ich aufrecht, wenn ich mich nun auch wohl oder übel aus dem bescheidenen Beamten, der Ihnen seine Liebe antrug, in den Sohn des Millionärs Vanderhool verwandeln mußte!“

Miles Collins zog ihre Hände langsam zurück und sah zu Boden.

„Sie vergessen, Mr. Vanderhool, daß ich auch dem Beamten keine Aussicht gab, auf Erhöhung zu hoffen. Daß

der Beamte sich in den bekannten Miles Vanderhook wandelt, ist ein Schritt rückwärts. Der unermeßlich reiche Bankier und die arme Lydia, wir leben nicht in einer Märchenwelt!

„Oh, Lydia, wie falsch Sie mich beurteilen und wie richtig ich Sie erkannt habe. Nicht allein Ihre Schönheit, auch Ihr ungeheurer Mädchenstolz haben es mir angetan. Ich fühle, daß ich Ihnen, Ihnen allein, meinen Namen verschweigen müßte, der mir in allen Lagen und Verhältnissen wie einem Fürsten die Wege ebnet. Nicht allein die Menge, auch manche stolze Schönheit, die in den Augen der Welt als eine Tugendheilige dahinschreitet, beugt sich heimlich dem allgewaltigen Dämon Mammon. Bei Ihnen, zum ersten Mal, ich gestehe es, verliebte ich die bis zum Synismus ausgeartete Sicherheit, meine Geldsäcke versanken, ich fühlte die Schwäche meines Namens und meiner Lebensführung, denn ich liebte Sie. Das ist meine Erklärung meines Handelns. Zürnen Sie mir nun, Lydia?“

Das Mädchen schüttelte leise den Kopf. „Lassen Sie uns von Wichtigerem sprechen,“ sagte sie, nicht unwillig aber etwas verlegen und ungeduldig, „ich weiß nun, daß Sie Mr. Miles Vanderhook sind.“

„Sie kamen hierher, um mit mir zu sprechen, beinahe hätte ich's vergessen,“ fiel Miles ein, während er sich an seinem Schreibtisch niederließ und der Besucherin einen Stuhl hinschob. Es ist ein eigenartiger Zufall. Was mag Sie hergeführt haben, Lydia?“

„Ob ich's jetzt noch sagen darf?“ entgegnete sie zögernd, um dann schnell und entschlossen fortzufahren. „Doch es muß sein. Ich bin in der Lage, mich um diesen Posten zu bewerben.“

„Einen Posten?“
„Sie suchen eine Dame zur Bedienung der Schreibmaschine.“

„Wie? Und Sie sind gekommen, sich um diese Stellung zu bewerben, Lydia?“

„Ja, Mr. Vanderhook, falls ich Ihnen genüge und meine Ansprüche nicht unbescheiden sind. Ich erhielt in meiner letzten Stellung —“

„Lydia!“ der junge Mann sprang auf und breitete abwehrend die Hände aus, „nichts davon, nichts von Bedingungen. Mit Vergnügen würde ich ohne jede Gegenleistung Ihren Unterhalt bestreiten, aber auch davon nichts! Ich weiß es ja aus Erfahrung, daß Sie mein Anerbieten zu-

rückweisen würden. Also bleiben wir bei der Stellung als Typewriter. Die Salaisfrage wird zwischen uns persönlich abgemacht. Was denken Sie von — nun, sollten Ihnen 50 Dollars per Woche genügen?“

„Miss Collins schüttelte den Kopf. „Wenn es Ihnen damit ernst ist, mir die Stellung zu geben (und ich bedarf ihrer), dann nichts mehr von einem Gehalt in solcher Höhe. Ich erhielt früher 15 Dollars. Eine Freundin in ähnlicher Stellung verdient zwar 25 Dollars. — Das ist wohl das höchste, was für einen Typewriter gezahlt wird. Wenn Ihnen also dieses Salair nicht zu hoch erscheint —“

„Angenommen, angenommen. Sie sind mit 25 Dollars engagiert.“

„Ich danke Ihnen. Und wann soll ich antreten?“
„Why — auf der Stelle. Glauben Sie, ich lasse Sie jetzt wieder von meiner Seite? Machen Sie sich's bequem und nehmen Sie Platz — hier, auf dieser Seite des Tisches finden Sie Ihren Sitz, mir gegenüber.“

Die junge Dame legte Hut, Schleier und Jackett ab, zog die Handschuhe aus und nahm ohne weiteres Platz, um die Schreibmaschine, welche auf dem Tische stand, einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Lächelnd schaute Miles auf die weißen, schlanken Finger des Mädchens, dann schüttelte er leise, wie im Traum, den Kopf und trat ans Fenster, um sinnend auf die Straße hinabzublicken. Unten wälzte sich der ganze obenbetäubende Tumult des Verkehrs auf und ab, aus der sechsten Avenue in den Broadway und zurück, wie die Wogen der sturmgepeitschten See.

Dem Hause gerade gegenüber, an den Pfahl einer Laterne gelehnt, stand ein Mann und hielt seinen Blick unablässig auf die Fenster der Bank gerichtet. Der Mann fiel auf. Er allein stand still in dem Gewoge eilender Menschen, das ihn auf allen Seiten umflutete. Die knüppelbewaffneten Polizisten, welche von Zeit zu Zeit den Laternenpfahl passierten, warfen einen schnellen Seitenblick auf den unbeweglichen Beobachter und setzten ihren Weg fort, kein barisches „Move on“ entfloß ihren Lippen. Erst als der lodenunwalle Kopf des jungen Vanderhook am Fenster erschien, kam Leben in die Gestalt des Harrenden. Langsam wandte er sich um und schritt die Straße hinab, doch an der Ecke blieb er abermals stehen, sah zurück nach den Fenstern der Bank und stellte sich schließlich in die Torhalle eines Gebäudes.

Miles hatte den Fremden und sein eigentümliches Gebahren wohl bemerkt. Ein Versehen schien bligchnell über-

ihn zu kommen und den sonnigen Traum, mit dem die Nähe der schönen Lydia — oder, nannte sie selbst sich nicht Mary — — Mary Collins? — ihn umspinnen hatte, zu zerstreuen. Mit gefalteter Stirne trat er zurück ins Zimmer an den Schreibtisch, um auf einen unterhalb desselben angebrachten elektrischen Knopf zu drücken. Zwei Sekunden später öffnete sich die Officiertüre und Mr. Sigismund erschien auf der Schwelle.

„Sind Sie jetzt bereit, Sir, den Herrn zu empfangen?“ fragte er.

Miles nickte. „Lassen Sie ihn nur erscheinen.“

Nun erschien ein zweiter Gentleman, und die Türe schloß sich. „Mr. Vanderhook,“ sagte der Proturist leise, „ich habe die Ehre Ihnen Herrn Owen Torry vorzustellen, der sich im Dienste unseres Polizeiquartiers auf unbestimmte Zeit bei uns aufhalten wird.“

„Ich danke,“ entgegnete Miles, ebenfalls leise und mit einem Seitenblick auf die junge Dame, „ich danke, Mr. Sigismund. Und falls Sie, Gentleman, irgendwie meiner Hilfe bedürfen, stelle ich mich Ihnen mit Vergnügen zur Verfügung. Der Detektiv verneigte sich.“

(Fortsetzung folgt.)

Chemischer Marktpreise

Table with columns for various chemical products like Meizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices per 100 kg. Includes a note on exchange rates and net prices.

Advertisement for children's and sick food products including Nestle's and Kofke's, Knorr's, and others. Recommends H. Lohmann's pharmacy.

Advertisement for 'Verschwiegenheit' soap by Carl Gentner, Göppingen. Includes an illustration of a person with a ladder.

Advertisement for 'Plakate' (posters) by Emil Hannebohn, featuring various designs and prices.

Advertisement for 'GROSSE-Modenwelt' clothing store, featuring a woman in a dress and various fashion items.

Advertisement for 'Christophlack' shoe polish, highlighting its durability and ease of use.

Advertisement for 'Spratt's Patent' dog and poultry feed, emphasizing its quality and availability.

Large advertisement for 'PHÖNIX BRIKETT' (Phoenix matches) featuring a phoenix logo and descriptive text.

Advertisement for 'Zahntechniker H. Scholz' dental studio, listing services like artificial teeth and repairs.

Advertisement for 'Junger Mann' baby carriage, showing an illustration of a stroller.

Advertisement for 'Patentanwalt Sack-Leipzig' legal services.

Large advertisement for 'RHEINISCHER TRAUBEN-BRUST-HONIG' honey, featuring a circular logo and health benefits.

Advertisement for 'Wäschemangeln' (laundry mangles) by Paul Thiele, Chemnitz, highlighting their efficiency.

Table titled 'Fahrplan' (timetable) showing train routes and schedules between various stations like Wilkau, Kirchberg, etc.

Advertisement for 'Knöterich-Bonbons' (chocolate candies) and a 'Pianino' (piano) for sale.

Advertisement for 'MAGGI Würze' (seasoning) by H. Lohmann, Neumarkt, describing its uses.

Advertisement for 'Sandmaschinen' (sandblasting machines) and a 'Badewanne' (bath tub).

Table with train schedule information, including arrival and departure times for various routes.